

DRESDEN 1945

TRAGIK UND HOFFNUNG EINER EUROPÄISCHEN STADT

DRESDEN 1945 führt den Besucher in das zerstörte Dresden unmittelbar nach den Bombardements im Februar 1945. Wie vom Turm des Dresdner Rathauses erschließen sich dem Betrachter die Ausmaße der Zerstörungen. Anders als bei bekannten Fotografien aus der Zeit ist der Besucher hier jedoch von der zerstörten Stadt, aus der noch Rauchsäulen aufsteigen, völlig umgeben.

Vor allem vier Angriffswellen britischer und US-amerikanischer Bomber vom 13. bis 15. Februar zerstörten große Teile Dresdens und forderten eine Vielzahl von Menschenleben. Den Bombenangriffen fielen viele Kulturdenkmäler des spätbarocken „Elbflorenz“ zum Opfer, darunter Semperoper, Frauenkirche, Residenzschloss, Sophienkirche und der Zwinger.

Yadegar Asisi verbindet mit Dresden Tragik UND Hoffnung einer europäischen Stadt. Das Panorama thematisiert daher nicht allein die Tragödie von 1945, sondern weist auch auf die tragische Wechselwirkung im komplexen Verlauf der Geschichte hin. So steht Dresden in einer Reihe mit anderen zerstörten Städten des 2. Weltkriegs, nicht allein in Deutschland. Durch deutsche Angriffe wurden zahlreiche europäische Städte wie Rotterdam, Coventry, Stalingrad oder Warschau zerstört, auf die Stelen im Panorama hinweisen.

Zugleich zollt Asisi den Dresdnern Respekt für den Wiederaufbau der Stadt bis in die Gegenwart, stellt aber auch stadtplanerische Konzepte zur Diskussion. Die Baubehörden der DDR ignorierten für den Wiederaufbau gewachsene Strukturen und Reste der Bebauung. Sie führten in weiten Teilen eine Entrümmern und eine radikale Flächen-sanierung durch. Dies war nicht nur in Dresden der Fall, sondern entsprach dem damaligen Zeitgeist. Dadurch wurden viele ausgebrannte Baudenkmäler wie die Sophienkirche oder das Albert-Theater endgültig zerstört. Andere wie die Frauenkirche oder das Kurländer Palais blieben als Mahnmal erhalten. Ab den 1980er Jahren setzten ein Umdenken und ein Wille zur Rekonstruktion ein. Leuchtende Beispiele dafür sind der Wiederaufbau der Semperoper 1985 oder der Frauenkirche 2005.

Asisi will mit DRESDEN 1945 die Frage nach der heutigen Positionierung anregen: Wie geht die Gesellschaft heute mit den Werten der Vergangenheit um? Sind die Menschen bereit, aus den Erfahrungen und Erkenntnissen der Vergangenheit zu lernen und entsprechend zu handeln?

Abwechselnd mit DRESDEN IM BAROCK wird das Panorama jährlich für mehrere Monate im Panometer Dresden gezeigt.